

Methodenblatt „Gestaltendes Schreiben“ ODER Leerstellen sind ganz und gar nicht „leer“ ...

Beim gestaltenden bzw. kreativen Schreiben geht es darum, **Leerstellen** in einem Text auszufüllen. Das sind Stellen, die ein Autor offen gelassen hat, also eine Art von „Lücke“ innerhalb des Textes. Ganz allgemein kann man mit Leerstellen Inhalte bezeichnen, die so nicht im Text auftauchen, aber mit ihm zusammenhängen und für sein Verständnis wichtig sind.

Leerstellen füllen wir beim Lesen bewusst oder unbewusst mit unseren Gedanken, Empfindungen und Fantasien auf. So entsteht ein „geistiges Gerüst“ von Inhalten, die nur in unserem Kopf existieren.

Beispiel: *Der Kommissar lehnte sich an eine Mauer, begann zu rauchen und überlegte, wie er diesen gemeinen Mörder dingfest machen könnte.*
Wie stellst du dir diese Situation vor?

Beim **Gestaltenden Schreiben** werden diese Vorstellungen, Gedanken, Möglichkeiten und Deutungen zu Papier gebracht. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

1. **Tagebucheinträge:** Wir verfassen einen Tagebucheintrag und notieren, was wir oder die Figuren, in die wir uns hineinversetzen, denken, fühlen oder handeln. Ebenso können wir Ereignisse niederschreiben, die andere Handlungen im Text beispielsweise erklären.
2. **Briefe (an Freunde, Verwandte...):** Wir verfassen einen Brief im Namen der Figuren aus dem Text oder auch an diese Personen selbst gerichtet. Darin stellen wir Konflikte dar, begründen Entscheidungen und und und...
3. **Gespräche, Dialoge:** Wir gestalten ein Gespräch zwischen den Figuren aus dem Text, erfinden eventuell welche hinzu und klinken uns selbst als Ratgeber in Konfliktsituationen ein.
4. **(innere) Monologe:** Wir schreiben ein Selbstgespräch über bestimmte Ereignisse, Handlungen, Gefühle oder Konflikte nieder. Dies kann z.B. aus der Sichtweise der im Text vorkommenden Figuren geschehen.
5. **Texte verlängern:** Eine Leerstelle kann bereits der Anfang oder das Ende eines Textes sein. Wir notieren, was vorher oder nachher passieren könnte.
6. (...)

→ Die Schreibmöglichkeiten lassen sich kombinieren und erweitern. Grundsätzlich muss man sich am Ausgangstext und seiner inneren Logik orientieren. Außerdem sind Ausdrucks- und Sprachstil der Textvorlage zu beachten. Wenn der Kommissar im obigen Beispiel plötzlich ein Videospiel zückt und seine Gedanken in jugendsprachlicher Weise äußert, wird das vermutlich kaum zum Text bzw. der Ausgangssituation passen.